

STEREO

STEREO®



MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

SENSATIONELLE EINSTIEGS-SERIE S.14

Burmesters Glanz-Duo

Vinyl, SACD, Hochbit S.36
Die neue STEREO Hörtest-Edition Vol. II



ANALOG ADE S.22

NAD 3020 - digital remastered

EMIL BERLINER STUDIOS S.32

Musik direkt in die Rille geschnitten

VERFÜHRERISCH GUT S.26

Neue Standboxen um 1500 Euro

ENTWICKLER-PORTRÄT PIEGA S.18

Hightech vom Zürichsee

LUXUS FÜR ALLE S.44

Neuer Top-Kopfhörer von B&W



REGAS 1000-EURO-PAKET S.72

Jubiläumsdreher zum Sonderpreis



Marke Eigenbau? Aber sicher!

Burmester steigt in den Club der Class D -Teilnehmer ein. Standesgemäß nicht mit zugekauften Modulen aus dem Regal, sondern mit selbst entwickelter Technik. Und gesellt gleich noch einen versierten CD-Spieler mit Wandlungsfähigkeit dazu



Chancen muss man sich erarbeiten, egal, ob auf dem Sportplatz oder auf dem internationalen HiFi-Markt. Von daher ist es natürlich eine ziemlich verengte Sicht der Dinge, den Erfolg eines Unternehmens wie Burmester auf glückliche Fügung und geschicktes Marketing zurückzuführen. Ganz im Gegenteil, findet Dieter Burmester, Gründer und Chef der Berliner High-End-Pioniere: „Über viele Jahre hinweg

hat man uns gerade in Deutschland eher stiefmütterlich behandelt, uns als Bastelbude denunziert und uns immer die großen amerikanischen Legenden von McIntosh über Mark Levinson bis Pass um die Ohren gehauen, während man international längst erkannt hatte, dass wir mit diesen illustren Namen in einer Liga spielen. Außerdem sind wir mit unserer deutschen Gründlichkeit bei der Verarbeitung, Serienkonstanz und auch

im Service weltweit führend.“ Schnee von gestern, was die Anerkennung im eigenen Lande betrifft, längst sind Burmesters Schmuckstücke bei deutschen Kunden und Händlern begehrt; Einlass für Vorführungen auf Händlermessen oder der Münchener HighEnd wird meist nur per Platzkarte gewährt, und auch der hiesigen Presse ist nicht entgangen, mit welcher Akribie in Berlin entwickelt und gefertigt wird. Dazu trägt nicht nur der motivierte,



oft schon seit vielen Jahren im Unternehmen tätige Mitarbeiterstab bei, sondern selbstverständlich auch die Zulieferer, die einzelne Teile und Baugruppen liefern und die zu über 80 Prozent aus Deutschland stammen. Unter Sorgfalt im Detail versteht Burmester unter anderem eine Dokumentation über jedes jemals ausgelieferte Gerät. So wird auch nach Jahrzehnten sichergestellt, dass eine eventuell nötige Reparatur nicht zum Blindflug



Umfangreiche Funktionen, brauchbare Übersichtlichkeit: die Fernbedienung

wird, sondern der Originalzustand wieder hergestellt werden kann – notfalls werden auch schon mal Teile nachgefertigt. Auf dem Schrottplatz wird man ein auch altes Burmester-Gerät also kaum je antreffen.

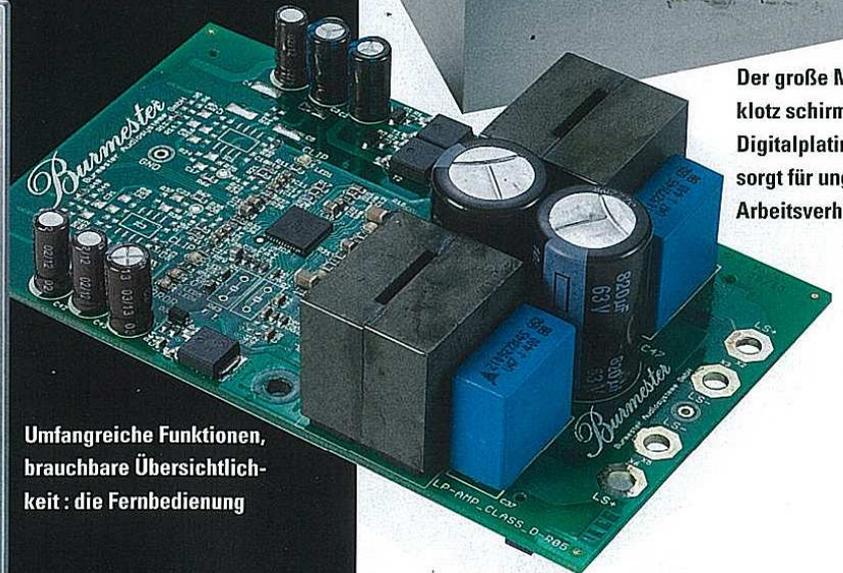
Eigenes Class D-Modul

Grundsätzlich jedoch ist Dieter Burmester ein Mann, der in die Zukunft blickt, und die sieht er mit der hier erstmals getesteten Einsteigerkombi ziemlich rosig. „Wir haben besonders beim Verstärker, aber auch beim Player viel Zeit, Geld und Verstand investiert, um das Typische aller Burmester-Produkte für einen größeren Interessentenkreis verfügbar zu machen. Das hat länger gedauert als geplant, aber dafür können wir nun auch mit Stolz auf das Ergebnis schauen.“

Beim Blick auf die piekfein gearbeiteten Frontplatten und Gehäuse geht es los, der Dreh am Lautstärkepoti entpuppt sich als wohlthuende Abwechslung zu den heute weit verbreiteten Tastern, und das in dezemtem Grün leuchtende, abschaltbare Display erweist sich als augenfreundlich. Ein Blick ins Innere zeigt dem Nicht-Techniker zunächst nicht viel, alles scheint vertraut: Der große, 480 VA kräftige Ringkerntrafo eines schwedischen Spezialisten, eine respektable Ansammlung von Elkos und der sonstige, sehr saubere Aufbau wirken vertrauenerweckend. Der zweite Blick offenbart dann ein rechteckiges



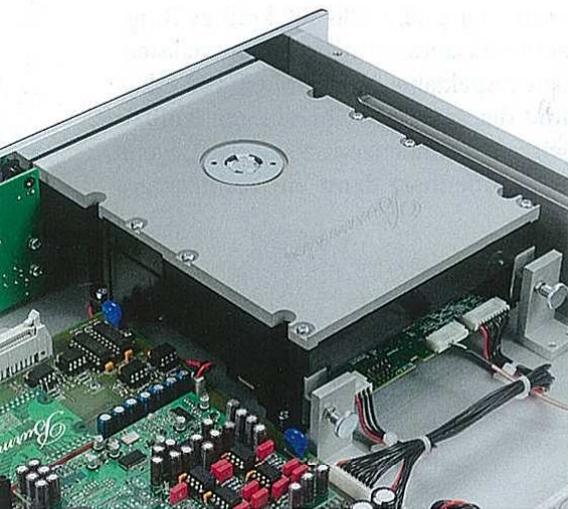
Der große Metallklotz schirmt die Digitalplatine ab und sorgt für ungestörte Arbeitsverhältnisse



Metallstück, unter dem sich das eigentliche Geheimnis des Verstärkers verbirgt: ein von A bis Z selbst entwickeltes Class-D-Verstärkermodul. Man widerstand in Berlin der Versuchung, die beliebten und andernorts auch in teuren Verstärkern häufig anzutreffenden Baugruppen von Icepower oder Hypex einzusetzen. „Das hatte auch damit zu tun, dass wir in China und Korea starke Märkte mit sehr rigiden elektrischen Vorschriften haben. Um die CCC-Norm in China und die Keti-Bestimmungen in Korea erfüllen zu können, mussten wir andere Wege gehen. Und auch klanglich konnten wir unsere Vorstellungen so deutlich besser realisieren,“ resümiert der Firmenchef.

Zeit macht schlau

Rund drei Jahre vergingen bis zur Serienreife, man machte Erfahrungen, die niemand zuvor auf der Rechnung hatte. So entdeckte man beim Einsatz von Wärmebildkameras punktuelle Wärmenester bei einzelnen Bauteilen und an manchen Stellen der Leiterbahnen. Auch die Bauteileauswahl folgte



Massiv abgeschirmtes Laufwerk – zur Abwechslung mit Direktantrieblern



Die Rückseite des CD-Spielers mit analogen Ausgängen in Cinch und XLR sowie digitalen Ein- und Ausgängen in Toslink und RCA

anderen Regeln als bei einem analogen Verstärker, die Variationsbreite bei der klanglichen Abstimmung war unerwartet hoch. Manches hatte jedoch Bestand: Die niederohmige Netzteilauflösung und die geringe Gegenkopplung wirkten sich auch hier positiv aus. Der Player ist ausnahmsweise ein Direkttriebler, auch er verfügt über eine symmetrische Schaltung und hat keinerlei Kondensatoren im Signalweg. Sein Wandler gehört zur 24-Bitler-Liga, bei dem das Augenmerk auf ein sorgfältig optimiertes Gesamtkonzept gelegt wurde, was eine Wandlerschnittstelle zum Anschluss anderer Digitalkomponenten einschloss.

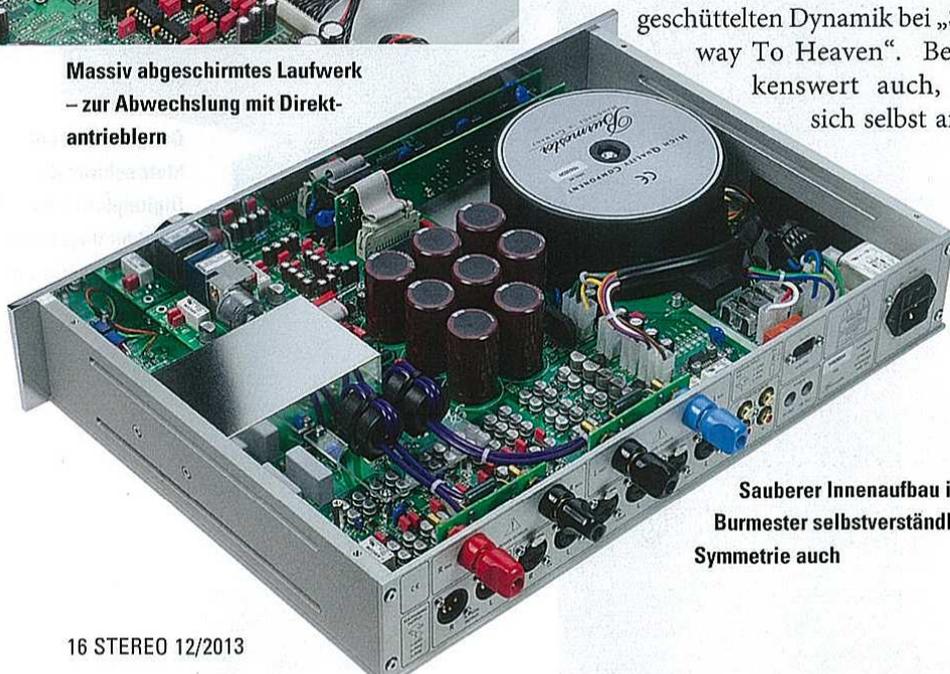
Gut investierte Zeit

Im Hörraum waren, um die versprochene Unempfindlichkeit des Amps an unterschiedlichsten Lautsprecherlasten zu testen, eine DALI Epicon 6 ebenso dabei wie eine Dynaudio Excite 34 oder eine Raidho D1. Die Berliner Kombi versah ihren Dienst nicht nur untadelig, sondern belohnte ihre Zuhörer schon nach kurzer Aufwärmzeit mit vielfältig schattierten Klangfarben bei akustischen Instrumenten wie den Gitarren von Rodrigo y Gabriella und einer ansatzlos aus dem Ärmel geschüttelten Dynamik bei „Stairway To Heaven“. Bemerkenswert auch, dass sich selbst an der

besonders anspruchsvollen Raidho, einem leistungshungrigen Kompaktlautsprecher, am warmen, aber präzisen Klangcharakter des 101, auch bei unterschiedlichsten Lautstärken kaum etwas änderte. Die symmetrisch über Audioquest-Kabel vom Player 102 zugelieferten Informationen waren sehr fein aufgelöst und hatten einen fast ätherisch zu nennenden Touch, so spielerisch leicht strömten die Daten aus den Ausgangsbuchsen. Wir bevorzugten übrigens die 96-kHz-Einstellung des Players, in Stellung 192 wirkte die Darbietung bei der Mehrzahl der gehörten CDs etwas weniger glaubwürdig, wurden einzelne Tonfolgen leicht überakzentuiert.

Die Kombination der beiden Berliner ließ die Excite (Test ab S. 38) jedenfalls förmlich aufblühen. In mittelgroßen Räumen blieb für vernunftbegabte Hörer eigentlich kein Wunsch offen. Natürlich und ausgewogen klangen Suzanne Vegas „Tom’s Diner“ ebenso wie Mirian Contis am Steinway-Flügel vorgetragene Mazurkas von Chopin. Zu richtig großen Verstärker-Kalibern fehlte lediglich etwas der inneren Spannung, dieses Gefühl, das jeden Augenblick etwas zerbersten könnte und man das Kribbeln kaum noch aushalten kann. Die minimal kompaktere Abbildung fiel höchstens im direkten Vergleich auf, und ja, irgendwann verebte dann auch der Energienachschub, und das bis dahin sehr feste und trotzdem swingende Klanggebilde verlor an Kontur und Kontrolle. Sonst bei „Digital“-Amps immer mal wieder ausgemachte Artefakte, die von „künstlich weich“ bis „kratzig-steril“ reichten, wären absolute Fehlanzeige. Die Hoffähigkeit der Class-D-Technik darf nunmehr bejaht werden. Ihre Lehrjahre scheinen sich dem sicheren Ende zuzuneigen.

Michael Lang



Sauberer Innenaufbau ist bei Burmester selbstverständlich, Symmetrie auch

Kontakt:
Burmester Tel.: 030/7879680
www.burmester.de

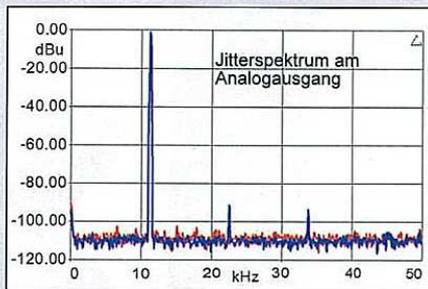
BURMESTER 102



um € 4700
Maße: 49x10x41 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre

Opulent verarbeiteter CD/SACD-Spieler mit sehr guten Klangeigenschaften und leistungsfähigem 32-Bit-DAC samt HD-fähigem USB-Anschluss für den Computer.

MESSERGEBNISSE *



Rauschabstand Digital 0	118 dB
Quantisierungsrauschabstand (400 Hz/0 dB)	97 dB
Klirrfaktor (400 Hz/-60 dB)	0,12 %
Wandlerlinearität bis -90 dB	0,1 dB
Abtastsicherheit	sehr gut
Einlesezeit	8 s
Ausgangswiderstand Cinch/XLR bei 1 kHz	65/140 Ω
Ausgangsspannung Cinch/XLR bei 0 dB FS	1,9/4 V
Kanalabweichung	0,1 dB
Jitter	0,8ns
Abweichung von der Samplingfrequenz	+29,4 ppm

Leistungsaufnahme	
Aus Standby Leerlauf	0 0 10 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Am Digitalausgang sind mit CD bis zu 20 Bit Auflösung feststellbar. Der Player dreht die Absolutphase. Überraschende Messwerte in allen Belangen, vor allem bei Rauschen, Verzerrungen und Jitter. Nur die Kanalabweichung ist mit 0,3 dB zwar vollkommen unkritisch, weil unhörbar, aber dennoch im Vergleich zu den anderen Messwerten nicht ganz standesgemäß.



AUSSTATTUNG

Fernbedienung, symmetrische XLR- und unsymmetrische Cinch-Anschlüsse (2-fach), RS 232-Schnittstelle; Digitaleingänge (Toslink, Koax), Digitalausgänge (Toslink, Koax), dimmbares Display; deutsche Anleitung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **91%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

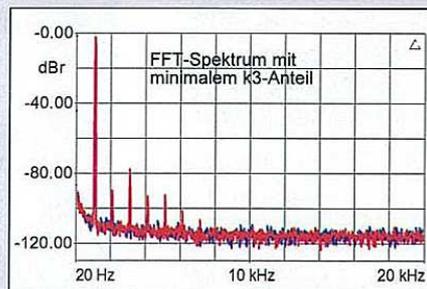
BURMESTER 101



um € 5500
Maße: 49x10x41 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre

Kraftvoll und doch leichtfüßig aufspielender, hochkarätiger Vollverstärker mit zudem sehr guter Ausstattung im Retrokleid. Recht gelungene Vorstellung.

MESSERGEBNISSE *



Dauerleistung an 8 4 Ohm	107 180 Watt pro Kanal
Impulsleistung an 4 Ohm	241 Watt pro Kanal
Klirrfaktor	
bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB	0,006 0,008 0,01 %
Intermodulation	
bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB	0,03 0,005 0,06 %
Rauschabstand CD bei 50 mW 5 Watt	94 98 dB
Rauschabstand Phono MM MC bei 5 Watt	83 77 dB
Kanaltrennung bei 10 kHz	72,5 dB
Dämpfungsfaktor bei 4 Ohm	166
Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω)	>80 kHz

Anschlusswerte praxisgerecht

Übersprechen Tuner/CD (10 kHz/5 kOhm) **84 dB**

Gleichlauffehler Lautstärksteller bis -60 dB **0,2 dB**

Leistungsaufnahme	
Aus Standby Leerlauf	0 2 20 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Vernünftig dimensionierte, hohe Verstärkerleistung mit überragender Verzerrungs- und Rauschmutter sowie ganz exzellenten Übersprechwerten. Nur bei hohen Pegelanforderungen nehmen die Intermodulationsverzerrungen schneller zu als die harmonischen (Klirr-) Verzerrungen. Superb.



AUSSTATTUNG

Fernbedienung, 3 x XLR-Anschlüsse, 2 x Cinch; Pre Out XLR; Kopfhörerausgang, Loudness; deutsche Anleitung; RS 232-Schnittstelle

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **91%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

ACHTUNG:

Leider ist der Redaktion bei den technischen Daten ein Fehler unterlaufen. Dieser Fehler wird in der nächsten STEREO Ausgabe richtig gestellt. Bitte verweisen Sie bei Nachfragen auf die korrekten Daten in der Produktinformation. Diese finden Sie unter www.burmester.de.

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de